Ausländische Armeen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **121 (1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

während des ganzen Jahres wenigstens wetter-, beileibe nicht kriegssicher sind? Dämmert ihnen vielleicht, daß eine Reduitarmee im Frühling oder Herbst möglicherweise weitgehend lahmgelegt ist, währenddem der Gegner im schneefreien Mittelland schon oder noch lange ungestört operieren, seine Mittel ergänzen, sein Material reparieren kann? Haben noch nicht alle aus dem indochinesischen Krieg die Lehre gezogen, daß selbst der zäheste Verteidiger sich immer wieder zu Landpreisgaben gezwungen sieht, so daß territoriale Einschränkung zu immer größerer Kräftekonzentration und in der Folge notgedrungen zur Kapitulation der manövrierunfähigen Truppe führt? Wer sich mit solchen Gedanken beschäftigt, muß sich über die Leichtfertigkeit ärgern, mit der Rüstungsfragen heute zerredet werden. Man kann nur hoffen, daß die Besinnung auf das, was nottut, bis zum Frühjahr bei denen Einkehr halte, die die Kompetenz zu wichtigen Entscheiden der Landesverteidigung besitzen.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Atlantikpakt-Streitkräfte

Der französiche Staatssekretär für die Luftwaffe machte kürzlich vor der Nationalversammlung folgende Mitteilungen:

Mitte 1953 zählte die amerikanische Air Force 975 000 Mann und 7435 in Frontverbänden eingeteilte Flugzeuge. Dementsprechend entfallen auf ein Flugzeug 133 Mann. Die britische RAF zählte im gleichen Zeitpunkt 280 000 Mann bei einer Einsatzstärke von 1850 Frontflugzeugen, was 153 Mann pro Flugzeug ergibt.

Die französische Luftwaffe umfaßte Ende 1954 rund 133 000 Mann und 1250 in Kampfverbänden eingeteilte Flugzeuge, womit 107 Mann auf ein Flugzeug entfallen. (Alle Personalangaben dürften vermutlich neben den technischen Flugzeugwartemannschaften auch die Luftnachrichtentruppen sowie die Flugplatzverteidigungs-, Bau- und Unterhaltsverbände umfassen.)

Die Zahl der französischen NATO-Fliegerstaffeln beträgt gegenwärtig 29. Sie soll innert zwei Jahren 38 und im geplanten Endausbau der französischen Luftstreitkräfte 51 Staffeln umfassen. We.

Vereinigte Staaten

Der amerikanische Verteidigungsminister gab Ende Dezember bekannt, daß die amerikanischen Truppenbestände bis zum Juni 1956 um weitere 230 000 Mann reduziert werden sollen. Die Luftwaffe wird von dieser Herabsetzung ausgenommen und von 115 Geschwadern auf 137 mit einem Bestand von 40 000 Flugzeugen ergänzt. Im Laufe des Jahres 1954 sollen neun neue Kampfgeschwader aufgestellt worden sein. Die Zahl der amerikanischen Streitkräfte würde nach Durchführung der personellen Abbaupläne Mitte Juni 1956 noch ungefähr 2 815 000 Mann betragen (1 Million in der Armee, 975 000 in der Luftwaffe, 650 000 in der Flotte, 190 000 im Marinekorps). Zu

Beginn des Jahres 1953 war der Bestand der amerikanischen Streitkräfte um 700 000 Mann höher. Der personelle Abbau soll ausgeglichen werden durch eine erhöhte Atombomben-Rüstung, durch Verstärkung der Luftabwehr und durch Vermehrung der Reservebestände. Der Vorschlag auf Kürzung der Armeebestände stößt im amerikanischen Kongreß auf scharfe Opposition von demokratischer Seite.

Nach Mitteilungen von offizieller Seite sind im Dezember eine ungenannte Zahl amerikanische Batterien für den Abschuß der Atomrakete «Honest John» auf dem europäischen Kontinent in «permanenten Stellungen der NATO-Verteidigung» eingegliedert worden. Der «Honest John» ist eine frei fliegende – also nicht ferngelenkte – Rakete, die mit einer atomischen Sprengspitze versehen werden kann. Ihre Wirkung soll demjenigen von «Hunderten von Artilleriegeschützen» gleichkommen.

In der amerikanischen Armee sind Fernseheinheiten eingeführt worden, die es den Kommandanten ermöglichen, Kampfaktionen bis auf Entfernungen von 30 km zu leiten. Die mobile Fernseh-Einheit besteht aus fünf Fahrzeugen (Übermittlungsgerät, Empfangsgerät und Kraftstation) und einer Mannschaft von 28 Spezialisten. Die Fernsehübertragung ist auf der Erde, zur See und in der Luft möglich.

Präsident Eisenhower schlägt dem Kongreß vor, als Militärhilfe an die nichtkommunistischen Staaten Asiens (Japan, Philippinen, Pakistan, Indochina, Thailand und Formosa) 4,8 Milliarden Schweizerfranken zu übergeben. Dieser Betrag stellt 80 % der gesamten Militärunterstützung der USA pro 1955 an das Ausland dar.

Seit Februar 1954 finden geheime Versuchsflüge mit einem Klein-Tagjäger statt, welcher dazu bestimmt ist, die lokale Luftüberlegenheit über dem Schlachtfeld zu erkämpfen. Der XF 104 wiegt nur 6350 kg und wird von einem J 65-Düsenaggregat angetrieben mit 3266 kg Schub. Die Fluggeschwindigkeit ist geheim, doch soll das Flugzeug im Horizontalflug Überschallgeschwindigkeit erreichen. Gewicht wurde namentlich dadurch gespart, daß statt der schweren Flugzeugbewaffnung und ihrer Munition neue Raketen verwendet werden, deren Feuerkraft ein Vielfaches der früheren Kanonen und Mg. beträgt.

Großbritannien

Als Antwort auf die hochentwickelten Nachtbomber wurde der Venom NF3 entwickelt und zwar als Ein- wie als Zweisitzer. Bewaffnet mit vier 20-mm-Kanonen und ausgerüstet mit den neuesten amerikanischen elektronischen Geräten und Radar-Apparaturen, erreicht das Flugzeug eine Höchstgeschwindigkeit von 1000 km/h und weist einen Aktionsbereich von 1600 km bei einer Flughöhe von 9700 m auf.

Dänemark

Die dänische Regierung hat im vergangenen Dezember beschlossen, die Dienstzeit von 18 auf 16 Monate herabzusetzen. In Kreisen der NATO begegnet dieser Beschluß scharfer Kritik.

Jugoslawien

Das jugoslawische Militärbudget 1955 beträgt mit 175,8 Milliarden Dinar rund 15 Prozent des Volkseinkommens (Schweiz 3,5 Prozent). 123,8 Milliarden entfallen auf die Armee, 23,8 Milliarden auf die Luftwaffe und 23,9 Milliarden auf die Flotte. Die jugoslawischen Streitkräfte erhalten nebst erheblicher eigener Rüstungsproduktion viel amerikanisches Material.

Fortsetzung auf Seite 75